

20.04.2011

WG III auf Gruppenfahrt in die „Sächsische Schweiz“

Gut gelaunt, vom Frühstück gestärkt und bei schönstem Wetter starteten wir am Montag, den 18.04.2011 in Richtung „Sachsenland“. Mit einem kleinen Zwischenstopp an der Raststätte „Rabensteiner Wald“ ging's direkt nach Königstein. Nachdem wir uns am Imbiss gestärkt hatten, eroberten wir die gleichnamige Festung. Zum „Aufstieg“ teilte sich unsere Gruppe, einige zogen es vor auf die Festung zu laufen, der Rest fuhr mit dem Außenfahrstuhl, dessen Kabine aus Glas bestand, hinauf. Hier gab es viele interessante Sachen zu sehen.



So konnten wir die „Kommandantenwohnung“ besichtigen, im Brunnenhaus erfahren wie sich die Menschen früher mit Wasser versorgten und auf der Festungsmauer tolle Ausblicke in die Landschaft genießen.

Beim Abstieg zum Auto entdeckten wir noch eine Minigolfanlage. Kurz entschlossen wagten wir aufgeteilt in zwei Vierergruppen ein Spielchen. Es hat allen Spaß gemacht und wirkliche Verlierer gab's auch nicht.



Nach so viel Erlebten kamen wir pünktlich kurz vor Abendessen in der Jugendherberge Bad Schandau an. Nachdem wir die Zimmer aufgeteilt und unsere Taschen nach oben geschleppt hatten, ging es erst mal zum Abendbrot. Nach dieser Stärkung konnten wir uns an Betten beziehen und Umgebung erkunden.

Beim Versuch Kontakt mit zu Hause aufzunehmen, mussten wir feststellen, dass wir fast keinen Handyempfang an der Jugendherberge hatten. Aber nach einigem Suchen haben wir dann doch eine Stelle gefunden, an der unsere Telefone funktionierten.

Völlig geschafft ging's dann in die Betten und nach kurzer Zeit schliefen alle tief und fest.

Dienstag 7:45 Uhr hieß es für alle aufstehen und ordentlich frühstücken, denn Wandern stand auf dem Plan.

Gemeinsam starteten wir in Richtung Rosental-Bielatal. Vom Parkplatz der Schweizermühle quälten wir uns unzählige Stufen nach oben und wurden mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Hier begann auch unser Rundwanderweg. Über die Johanniswacht, den Nachbarn und die Ottomühle, wo wir eine Rast einlegten, weiter an den Herkulesssäulen vorbei bis zum Kanzelturm wanderten wir durch eine zerklüftete Felsenwelt die unbeschreiblich schön ist.



Überall gab es Möglichkeiten zum Klettern und Aussichten genießen. Alle hatten Spaß und merkten gar nicht, dass wir über viele Stunden unterwegs waren. Als wir am Nachmittag wieder am Auto ankamen, waren alle zufrieden. Von hier aus unternahmen wir einen kleinen Abstecher in die Tschechei. Einige von uns konnten gar nicht glauben, dass wir im Ausland sind. In einer Kaufhalle brachten wir unser erstes Taschengeld „unter die Leute“. Wieder mal geschafft, aber sehr zufrieden, kamen wir am Abend in der Jugendherberge an.



Nach einer viel zu kurzen Nacht, hieß es Mittwoch früh wieder aufstehen und auf zu neuen Abenteuern. Für heute stand Dresden auf dem Programm. Zuerst gab es eine Runde Kultur. Gemeinsam erkundeten wir sämtliche Angebote im „Hygienemuseum“, sehr interessant fanden alle die „Gläserne Frau“. Nach so viel Wissensvermittlung stürzten wir uns ins Großstadtgewühl und erlagen einem Anfall von „Extremshopping“. Bis auf Frau Haupt und Frau Wolf hatten alle Bekleidungsgeld dabei und so ging es von einem Geschäft ins andere, bis jeder etwas Passendes gefunden hatte. Bei sieben Einkaufsberatern war es aber manchmal gar nicht so einfach, sich für etwas zu entscheiden. Völlig pflastermüde gönnten wir uns alle ein leckeres Eis. Auf den Elbterrassen genossen wir die Spätnachmittagssonne und beobachteten das Treiben auf der Elbe. Natürlich haben wir vor der Frauenkirche ein Gruppenfoto gemacht.



So schnell waren drei Tage vergangen, aber zum Glück blieb uns ja noch der Donnerstag.

Der vierte Tag unseres „Gruppenurlaubs“ stand wieder ganz im Zeichen des Wanderns. Gleich nach dem Frühstück starteten wir in Richtung Rathmannsdorf. Hier stellten wir unseren Bus auf dem Wanderparkplatz ab und auf ging's zu neuen Entdeckungen. Unser Weg führte uns durch den Amselgrund. Dabei kamen wir am

Amselfall, einem kleinen Wasserfall, am Amselsee und dem Eingang zur Felsenbühne Rathen vorbei. Die ganze Zeit begleitete ein Bach unseren Weg. An einer etwas flacheren Stelle konnte man Wassertreten. Nadine als mutigste der Kinder zog sich Schuhe und Strümpfe aus und trotzte dem kalten Wasser. Fabiane und Tim trauten sich dann auch noch hinein. Höhepunkt des ganzen war dann das Fangen eines Frosches, welcher in großen Sätzen reis aus nahm. Nadine konnte ihn dann wirklich einfangen und binnen weniger Minuten hatten wir durch unseren Spaß, dabei noch eine Menschentraube von Wanderern um uns gescharrt. Endpunkt dieses Weges war Rathen. Hoch oben über dem Ort haben wir uns dann ein opulentes Mittagessen gegönnt. Es gab unter anderem Grießbrei, Pizza, Bauernfrühstück oder vegetarisches Omelette. So gestärkt, wagten wir eine Fahrt mit dem Schaufelraddampfer bis nach Stadt Wehlen.



In Stadt Wehlen angekommen, mussten wir den Dampfer leider verlassen. Wir suchten unseren Anschlußwanderweg und fanden den Wehlener Grund dann auch. Leider hatte ein Unwetter im letzten Sommer diesen schönen Wanderweg völlig zerstört. Mit Umwegen durch den Wald fanden wir dann unseren ursprünglichen Weg wieder und kamen nach einigen Kilometern im Uttewalder Grund an. Hier sieht es sehr urwaldmäßig aus. Attraktion dieses Wanderweges ist ein Felsentor. Von hier aus ging es straff weiter bis nach Lohmen. Kurz vor dem Ziel mussten wir noch einmal eine Rast einlegen, Adrian hatte sich so angestrengt, dass sein Blutzucker im Keller war. Mit Traubenzucker und einer kleinen Nascherei konnten wir ihm wieder auf die Beine helfen. Von hier aus sind wir in Lohmen an die Bushaltestelle gelaufen, denn ca. zwei bis drei weitere Kilometer wäre keiner mit mir gelaufen. Allen haben gehörig die Socken gequalmt. An der Bushaltestelle angekommen, schauten wir noch auf den Fahrplan, als schon unser Bus kam der uns nach Rathmannsdorf brachte. Von der Haltestelle aus waren es nur noch ein paar hundert Meter bis zu unserem Auto. Ziemlich fertig traten wir die Rückfahrt in die Jugendherberge an. Hier mussten wir noch unsere Taschen für die Heimreise packen.

Nun war auch die letzte Nacht in der Jugendherberge vorbei. Nach dem Frühstück zogen wir unsere Betten ab, reinigten die Zimmer und packten unser Auto. Bevor wir uns auf die Heimreise machten, schauten wir uns noch die Bastei und die Felsenburg Neurathen an. Von hier aus hatten wir noch einmal einen herrlichen Blick auf die Elbe und das sächsische Umland.

Bei schönstem Sonnenschein, der uns die ganze Zeit begleitete, machten wir uns am Freitag auf die Heimreise.

Wir würden allen Lesern empfehlen, sich doch auch einmal einen Ausflug in die Sächsische Schweiz vorzunehmen, da es dort immer viel zu entdecken gibt.



Die Kinder und Erzieher der WG III